

# Wilhelm von Humboldt

Eine Präsentation der  
Klasse 12G3

# Gliederung

1. Herkunft/Stand
2. Ausbildung/Erziehung
3. Ehe und Familie
4. Humboldt, Goethe und Schiller
5. Humboldt in Rom
6. Humboldt als Bildungspolitiker
7. Humboldt als Diplomat
8. Humboldts staatsrechtliche Schriften
9. Humboldts und die Sprachwissenschaft
10. Humboldts letzte Leistungen
11. Krankheit und Tod

*Wilhelm von Humboldt*



# Herkunft/Stand

- die Humboldts stammen aus **Pommern**
- **tüchtige** und **strebsame Familie** als Beamte und Offiziere im Dienst der Hohenzollern
- gehören **nicht zu den großen alt-adeligen Familien** des deutschen Ostens
- **1738** wurde der Großvater Johann Paul Humboldt wegen seiner Verdienste als Offizier im preußischen Militär in den **Adelsstand erhoben**



Alexander Georg



Marie Elisabeth



Wilhelm



Alexander

# Herkunft/Stand

## Mutter Humboldts

- Name: Marie Elisabeth Colomb (1741 – 1796)
- Witwe des Rittmeisters von Holwede
- stammte aus einer sehr wohlhabenden hugenottischen Familie und bringt Schloss Tegel mit in die Ehe
- 1766: Eheschließung
  - die Braut war über 20 Jahre jünger als der Bräutigam



# Herkunft/Stand

## Vater Humboldts

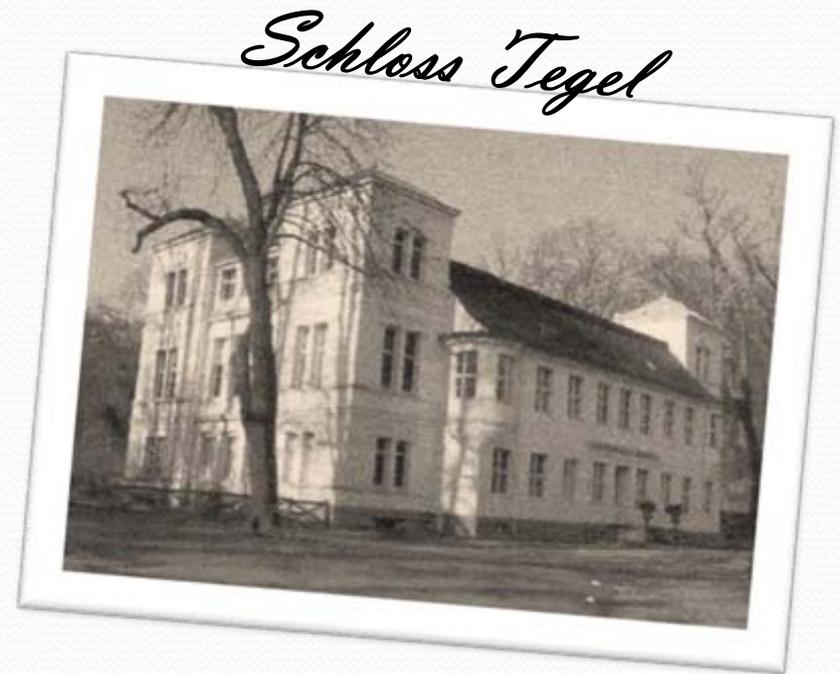
- Name: Alexander Georg von Humboldt (1720 – 1779)
- Preußischer Offizier in allen drei Schlesischen Kriegen
- 1761 musste er nach einer schweren Brustverletzung als Major den Dienst quittieren
- 1765 Kammerherr bei der Gemahlin des Thronfolgers
- bis zu seinem Tod im Freundeskreis Friedrich Wilhelms II.



# Herkunft/Stand

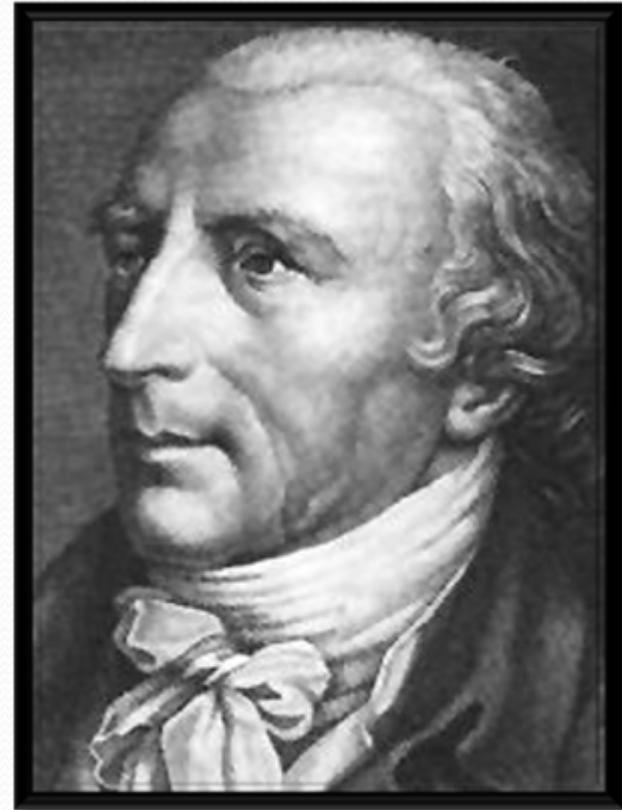
## Besitz:

- Schloss Tegel, der Sommersitz der Familie
- in den Wintermonaten bezog die Familie eine Wohnung in Berlin, um dort am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und um eine warme Wohnung zu haben, denn Schlösser ließen sich schlecht heizen



# Ausbildung/Erziehung

- Wilhelm von Humboldt hat nie eine öffentliche Schule besucht, seine Erziehung oblag ausschließlich Privatlehrern
- als Hauslehrer: Joachim Heinrich Campe, ab 1777 für mehr als 10 Jahre Gottlob Johann Christian Kunth, der den Erziehungsplan koordinierte und den Unterricht der verschiedenen Fachlehrer beaufsichtigte.
- In Vorbereitung auf die Universitätsstudien wurden den Brüdern Wilhelm und Alexander Privatvorlesungen u. a. in Nationalökonomie und Statistik, Naturrecht und Philosophie gehalten.



*Joachim Heinrich Campe*

# Ausbildung/Erziehung

- Schon als 13-jähriger sprach Wilhelm fließend Griechisch, Latein und Französisch und war mit wichtigen Autoren der jeweiligen Literatur vertraut. Sein enormer Studienfleiß weckte nicht selten Besorgnis bei ihm Nahestehenden.
- Das Ziel der anspruchsvollen Ausbildung ihrer Söhne lag für die Mutter darin, sie für einflussreiche Staatsämter zu qualifizieren. Wilhelm war für ein Studium der Rechtswissenschaften vorgesehen.



Grabstein von Christian Kunth –  
Erzieher der Humboldt Brüder,  
nach seinem Tod 1829 wurde er im  
Familiengrab der Humboldts  
in Tegel beigesetzt

# Ausbildung/Erziehung

- Göttingen: 1788 immatrikulieren sich Humboldt dort besuchteste und qualitativste Universität im deutschsprachigen Raum.
- Auch andere Reformer wie Stein und Hardenberg hatten dort studiert.
- Philosophie bei Professor Lichtenberg, Geschichte bei Professor Schlözer und alte Sprachen und Griechisch bei Professor Heyne.
- Das Jahr 1788 wird bedeutungsvoll für den Rest seines Lebens: Erst setzt er sich mit den Schriften Kants auseinander, dann lernt er Goethe und Schiller kennen und schließlich trifft er seine Liebe Caroline von Dacheröden.
- Im Juli, nach nur vier Semestern, beendet Wilhelm von Humboldt sein Studium.
- Mit der großen Bildungsreise, der typischen adeligen Kavalierstour, die ihn nach Brüssel und in das revolutionäre Paris führt, beschließt er seine Ausbildung.

# Ehe/Familie

- Am 29. Juni 1791 heirateten Wilhelm von Humboldt und Caroline Friederike von Dacheröden
- Caroline Friederike von Dacheröden wurde am 23. Februar 1766 in Minden als Tochter des preußischen Kammerpräsidenten Freiherr Carl Friedrich von Dacheröden geboren.
- Caroline bewegte sich in den intellektuellen Kreisen Thüringens
- Zum Freundeskreis gehören die Schwestern Lengefeld. Charlotte von Lengefeld, die spätere Frau Friedrich Schillers, war eine besondere Freundin.



Caroline von Humboldt mit  
ihrem Sohn Theodor

# Ehe/Familie

- Nachdem Wilhelm von Humboldt seine erste Stelle als Legationsrat aufgegeben hatte, lebten die Jungvermählten die darauffolgenden zweieinhalb Jahre auf den Dacheröden'schen Gütern in Thüringen, wo Humboldt nun mit Caroline seine Studien der altgriechischen Sprache, Kultur, Kunst und Philosophie fortsetzte.
- Durch den beruflichen Lebensweg ihres Mannes lebte sie zeitweise in Paris, Wien und Rom. In Rom war Carolines Salon ein gesellschaftlicher Mittelpunkt. Ihr Haus, der nahe der Spanischen Treppe gelegene Palazzo Tomati, galt zu dieser Zeit als ein wichtiges Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Sie empfing dort Literaten, Politiker und Wissenschaftler. Sie zeigte großes Interesse an der Arbeit der dort lebenden deutschen Künstlern, vermittelte Kontakte und erwarb auch selbst ihre Werke. So entstand im Laufe der Jahre eine bedeutende Sammlung, die im Schloss Tegel, dem Haus der Familie von Humboldt in Berlin, aufgestellt wurde.

# Ehe/Familie

- Allerdings waren die Gatten durch Humboldts politische Tätigkeit und Carolines Schwangerschaften auch jahrelang getrennt. Sie gestanden sich gegenseitig große Freiheiten zu, dazu gehörten „gefühlvolle Freundschaften“ Carolines zu anderen Männern, wie Wilhelm von Burgsdorff, und Wilhelms Affäre zu Johanna Motherby. Des Weiteren hat Wilhelm von Humboldt der Nachwelt ein Ausgabenheftchen von seiner Parisreise 1789 hinterlassen, in dem er sorgfältig seine Bordell-Unkosten aufgeschrieben hat. Dennoch war die Ehe von tiefer gegenseitiger Liebe und Dankbarkeit bis ins hohe Alter geprägt.
- Im Humboldt'schen Schloss in Berlin-Tegel führte Caroline einen literarischen Salon, in dem sich die Größen ihrer Zeit, Staatsmänner, Wissenschaftler und Literaten trafen.
- Als Humboldt das Schulwesen neu ordnete und die Berliner Universität gründete, wurde Caroline zu seiner weitsichtigen Beraterin, die maßgeblich die progressiven sowie patriotischen Denkschriften, mit denen ihr Mann, seit 1809 Staatsminister, den König überhäufte, beeinflusste. Während der Befreiungskriege entwickelte sie konkrete politische Gedanken: „Sollten... die Rechte der Völker gegen ihre kleinen Tyrannen nicht in Schutz genommen werden, so bleibt es... nicht ruhig.“
- Die Karlsbader Beschlüsse, die Caroline als „unseligen Advokatengeist der Schikane“ empfand, waren für die Humboldts 1819 Anlass zur Demission. Die Folge dessen war die Führung eines offenen Hauses in Berlin, wo sich geistesverwandte Freunde versammelten, wie zum Beispiel Stein, Rauch und Schadow.
- Durch ihre umfangreiche Korrespondenz mit bedeutenden Persönlichkeiten, nahm sie maßgeblichen bis 1829 Einfluss auf die Schriften ihres Mannes.

# Ehe/Familie

- Die Veröffentlichung dieser Korrespondenz in sieben Bänden und der über 3000 Seiten ehelicher Briefe nach 1900 machten Caroline nachträglich zur Schriftstellerin und zur Chronistin einer bewegten Zeit.
- Sie war eine der wenigen sehr gebildeten Frauen der Zeit und sie hat es geschafft, anders als viele Zeitgenossinnen (z.B. Goethes Schwester Cornelia) ein eigenständiges und erkennbares Profil zu entwickeln, z.B. als Förderer vieler Künstler der Zeit oder als ebenbürtige Partnerin ihres Mannes im Briefwechsel.
- Caroline von Humboldt starb am 26. März 1829 mit 63 Jahren in Berlin.



Caroline von Humboldt

# Ehe/Familie

## Die Kinder von Caroline und Wilhelm von Humboldt

- Bei der hohen Säuglings- und Kindersterblichkeit ist es immer schwer festzustellen, wie viele Kinder geboren worden sind. Aus dieser Ehe gehen vermutlich acht Kinder hervor. Zwei Kinder sterben schon kurz nach ihrer Geburt.
- Am 15. August 1803 starb mit neun Jahren der älteste Sohn Wilhelm in Rom.
- Drei Töchter und zwei Söhne erreichen das Erwachsenenalter. Von ihnen erhielten die beiden Söhne die großen oberschlesischen Güter und die Töchter Tegel.
- Die älteste Tochter, Karoline von Humboldt, blieb unverheiratet und überlebte ihren Vater um kaum zwei Jahre.
- Die zweite Tochter, Adelheid von Humboldt, war mit dem Generalleutnant von Hedemann vermählt und besaß Schloss Tegel als väterliches Erbteil von 1835 bis zu ihrem Tode 1856. Sie starb kinderlos.
- Nach ihrem Tode ging Tegel nunmehr auf die dritte Schwester, Gabriele von Humboldt, Witwe des ehemaligen Gesandten in London und Staatsministers von Bülow, über.



Adelheid und Gabriele von  
Humboldt

# Humboldt, Goethe und Schiller

- Humboldt war ein „Juniorenpartner“ der deutschen Klassik, welche sich über der Dreierfreundschaft zwischen Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller und Wilhelm von Humboldt aufbaute
- Der Briefwechsel zwischen Humboldt und Schiller wie auch der zwischen Humboldt und Goethe die Kernstücken der deutschen Klassik sind.
- Humboldt war von der Freundschaft zwischen dem Dichterpaaar Goethe und Schiller fasziniert und pries es öffentlich auch immer wieder sehr hoch.



Schiller , Goethe, Alexander und Wilhelm von Humboldt in Jena

# Humboldt, Goethe und Schiller

- Mit Friedrich Schiller baute er sich zuerst eine freundschaftliche Beziehung auf, welche auch weitaus tiefer war, als die zu der anderen, älteren Weimarer Größe Goethe, diese Freundschaft, blieb jedoch im Gegensatz zu der zu Schiller bis zum Schluss ohne größere Zutraulichkeiten und festigte sich erst in den Jahren 1796-1797, als Humboldt das zweite Mal sein Wohnung in Jena hatte.
- Alle drei waren von der griechischen Antike fasziniert, Humboldt beinah besessen.
- Auch an Schillers Literaturzeitschrift „Horen“ arbeiten alle drei als Autoren, wie auch Fichte.



# Humboldt in Rom

- Aus Sehnsucht nach Italien wurde Humboldt Botschafter beim Heiligen Stuhl in Rom. Obwohl er keinerlei diplomatische Erfahrungen hatte, bekam er die Stelle, da er zur preußischen Adelschicht gehörte und den Ruf eines Weltmannes hatte.
- Von 1802 bis 1808 lebte die Familie Humboldt in Rom, wo sein Haus durch Caroline schnell zum gesellschaftlichen Mittelpunkt wurde, in dem auch Lucien Bonaparte und der Bruder der preußischen Königin zu Gast waren.
- Viel zu tun gab es in Rom nicht, denn der Kirchenstaat fristete nur ein Schattendasein und der Papst war ein Gefangener Napoleons.
- Den Zusammenbruch Preußens 1807 betrachtete Humboldt aus der Ferne. Schloss Tegel wurde von den Franzosen geplündert und die Burgörner gebrandschatzt. So verließ Humboldt eher aus materiellen Gründen.
- In Preußen wurde er zum Bildungspolitiker.

# Humboldt als Bildungspolitiker

- einflussreichster Kultusminister der deutschen Geschichte
- nachhaltige Veränderung der deutschen Bildungslandschaft in nur sechzehn Monaten (20. 2. 1809 – 29. 4. 1810)
- erstaunliche Dynamik: Er reformierte, unterstützt von seinen Mitarbeitern Nicolovius, Süvern und Uhden, sowohl temporeich wie umsichtig Lehrpläne, Lehrerausbildung und Prüfungswesen an Elementar- und Volksschulen, Gymnasien und im universitären Bereich.
- Verbindliches, allgemeines Schulreglement
- Einführung: Schuljahrs, Wochenstundenplan, Aufnahmeprüfungen, Versetzungsvorschriften, Abitur, Schulgeld, Schulverwaltung

# Humboldt als Bildungspolitiker

- Einführung des Lehramtsexamens 1810 (examen pro facultate docendi), mit dem der Stand des Gymnasiallehrers geschaffen wurde, der Kenntnisse in den alten Sprachen, in Geschichte und Mathematik nachweisen musste.
- Humboldt wollte ein dreistufiges Schulsystem mit der Elementarschule, dem Gymnasium und der Universität. Ziel ist die Charakterbildung, nicht die Vorbereitung auf den Unterhaltserwerb.
- Die Reform richtete sich gegen bloße Standesbildung oder Berufsausbildung => gegen Ritterakademien, Kadettenschulen und bürgerliche Realschulen
- Man kritisiert, dass Humboldts Bildungsideal zu eng an seine aristokratisch privilegierte Existenz gebunden sei und von daher der Verallgemeinerbarkeit entbehre.

# Humboldt als Bildungspolitiker

- Dabei würde er dies selber wohl kaum bestritten, sondern ausdrücklich betont haben.
- „Es gibt schlechterdings gewisse Kenntnisse, die allgemein sein müssen, und noch mehr eine gewisse Bildung der Gesinnungen und des Charakters, die keinem fehlen darf. Jeder ist offenbar nur dann ein guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf ein guter, anständiger, seinem Stande nach aufgeklärter Mensch und Bürger ist. Gibt ihm der Schulunterricht, was hierzu erforderlich ist, so erwirbt er die besondere Fähigkeit seines Berufs nachher sehr leicht und behält immer die Freiheit, wie im Leben so oft geschieht, von einem zum andern überzugehen.“

# Humboldt als Bildungspolitiker

## Humanistisches Gymnasium:

- Humboldt ist Schöpfer des humanistischen Gymnasiums. (Kern der Bildungsreform)
- Verehrung der Klassik und sein Griechenbild bestimmen die Schule: Griechisch und Latein werden gelehrt. Grundwissen über Geschichte und Philosophie des klassischen Altertums einschließlich der Mathematik.
- Weiterhin waren auch christliche Wertvorstellungen tief im Gymnasium des protestantischen Preußens verankert.
- Naturwissenschaften: periphere Rolle, gleich der Bedeutung von Kunst und Musik, wobei die künstlerisch-ästhetische Erziehung, ebenso wie der Sport die Bildung abrunden sollte.
- dominierende Bildungsanstalt im 19. Jahrhundert, bis heute einen gewissen Vorrang
- In der öffentlichen Meinung zählen die Absolventen des humanistischen Gymnasiums bis heute zur Bildungselite.

# Humboldt als Bildungspolitiker

## Humboldt-Universität

- Humboldts Universitätsidee sah für den Hochschulbetrieb und das Verhältnis zwischen Dozenten und ihren Studenten die Einheit von Forschung und Lehre vor.
- Studenten = geleitet Forschende, nicht nur Lernende
- Professoren = selbständig Forschende, nicht nur Lehrende
- Die Universitäten sollten auch von staatlichen Forderungen und Auflagen einengender Art freigehalten werden.



# Humboldt als Bildungspolitiker

## Humboldt-Universität

- Gründung der Universität Berlin am 16. August 1809
- Vorlesungen beginnen im Herbst 1810
- Stolze Berufungsliste:
  - Evangelische Theologie: Schleiermacher
  - Jura: Savigny
  - Medizin: Hufeland
  - Philosophie: Fichte
  - Altphilologie: F.A. Wolf
  - Geschichte: Niebuhr u. a.



Denkmal für Wilhelm  
von Humboldt

# Humboldt als Bildungspolitiker

## Humboldt-Universität

- Lehrgebäude ist das Prinz-Heinrich-Palais Unter den Linden.
- Etat im größten Elend des preußischen Staates: 150 000 Taler
- Ab 1949 heißt sie Humboldt-Universität, Berlin



Die Berliner Universität Stich von Calau, um 1810-1815

# Humboldt als Bildungspolitiker

## Rücktritt

- Rücktritt aus Gründen persönlicher Kränkung
- Humboldt ist für sein jeweiliges Ausscheiden aus den Staatsämtern, die er inne gehabt hatte, angegriffen worden. Eigenliebe, Genussucht, Bequemlichkeit und Selbstüberschätzung gehören zu den angenommenen Motiven seiner Rückzüge. Dagegen stehen der enorme Einsatz und der unermüdliche Arbeitseifer, den er, wenn es darauf ankam, auch im Staatsdienst an den Tag legte.
- Die Bildungsreformen begleiteten eine erhebliche Expansion der höheren Schule: Ende des 18. Jahrhunderts gab es ca. 16 000 „gelehrte“ Schüler; Ende des 19. Jahrhunderts waren es 150 000.

# Humboldt als Diplomat

- Am 14. Juli 1810 ernennt der König Humboldt zum Staatsminister und zum Gesandten in Wien. Wie in Rom wird auch in Wien das Haus Humboldt zum gesellschaftlichen Zentrum, in dem sogar Metternich verkehrt.
- So lieferte Humboldt gründliche Berichte über Wiener Hof- und Regierungsinterna nach Berlin.
- 1812/13 musste Preußen sich auf die Seite Russlands schlagen und den Kampf gegen Napoleon erneut aufnehmen. Humboldt gelang es den Beitritt Österreichs zur Koalition gegen Napoleon in die Wege zu leiten.
- 1814 – 1815 nahm Wilhelm von Humboldt als zweiter Bevollmächtigter Preußens neben dem Staatskanzler Fürst von Hardenberg am Wiener Kongress teil.
- Die Delegation Preußens spielte im Wiener Kongress keine besonders bedeutende Rolle, noch geringer war die Rolle Humboldts. Er wird als „Edelstatist“ und „Hardenbergs Aktenträger“ bezeichnet.
- Die wichtigen drei Männer auf dem Wiener Kongress waren neben dem österreichischen Staatsminister Metternich, Lord Castlereagh, der Vertreter Englands, und der französische Außenminister Talleyrand. Sie bestimmten eine Friedensordnung in Europa, die vom Gleichgewicht der Kräfte ausging. Dabei blieben Preußens Maximalforderungen sowie eine deutsche Einheit auf der Strecke.

# Humboldt als Diplomat

- Humboldt nahm an den Verhandlungen zum ersten und zweiten Pariser Friedensvertrag teil.
- Mit dem Österreicher Gentz entwarf Humboldt Pläne für eine deutsche Konföderation, die liberale Verfassungen für die Einzelstaaten vorsah. Bürgerrechte sollte es für alle, auch für die jüdische Bevölkerung geben.
- Die Wirklichkeit des Deutschen Bundes blieb sehr hinter Humboldts Entwürfen zurück.
- Humboldt wird mit der Versetzung zur Territorialkommission in Frankfurt und anschließend mit dem Posten des preußischen Gesandten in London politisch kalt gestellt.
- Nach den Karlsbader Beschlüssen 1819, die Humboldt entschieden bekämpfte, wird er am 31. 12. 1819 entlassen. Damit endet seine politische Karriere.



Wiener Kongress

# Humboldts staatsrechtliche Schriften

- „Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen“ (1792)
- Beeinflusst durch die Ereignisse in Frankreich und geprägt durch seine Bekanntschaft mit Schiller entsteht diese liberale Schrift, die Humboldt in Gegensatz zu den monarchisch-konservativen Kräften Preußens bringt.
- Gleichzeitig ist diese Schrift ein Empfehlungsschreiben als Reformier.

# Humboldts staatsrechtliche Schriften

- Ab 1813 setzt sich Humboldt mit der Neuorganisation Deutschlands und Preußens auseinander: „Denkschrift über die künftige Verfassung Deutschlands“ 1813, „Über die Behandlungen der Angelegenheiten des Deutschen Bundes durch Preußen“ 1816, „Denkschrift über Preußens ständische Verfassung“ 1819.
- In allen Schriften drücken sich Humboldts liberale Gedanken aus. Er will Bürgerrechte und Demokratie installieren.
- Besonders bissig reagiert Humboldt auf die Karlsbader Beschlüsse. Dies war ein wesentlicher Grund für seine Entlassung.

# Humboldt und die Sprachwissenschaft

## Definition „vergleichende Sprachwissenschaft“:

- In der vergleichenden Sprachwissenschaft werden mit Hilfe des Sprachvergleichs der Ursprung und die Verwandtschaftsbeziehungen zwischen einzelnen Sprachen untersucht und Sprachfamilien erstellt. Aus ihr sind viele Einzeldisziplinen wie beispielsweise die indogermanische Sprachwissenschaft hervorgegangen.

# Humboldt und die Sprachwissenschaft

## Wie Humboldt zur Sprachwissenschaft kam:

- Sprache als Schlüsselrolle in Humboldts Menschenbild:
- „Denn da das menschliche Gemüt die Wiege, Heimat und Wohnung der Sprache ist, so gehen unvermerkt, und ihm selbst verborgen, alle ihre Eigenschaften auf dasselbe über.“
- Schon während seines Studiums hat Humboldt Sprachen gelernt und sich bei Heyne und Wolf mit Sprachphilosophie beschäftigt. Von seiner Entlassung (1819) bis zu seinem Tode beschäftigte er sich im Wesentlichen mit Sprachwissenschaft.



# Humboldt und die Sprachwissenschaft

- Die Sprachkenntnisse Humboldts waren phänomenal: Er beherrschte Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch in Wort und Schrift; Griechisch, Latein, Baskisch, Provenzalisch, Ungarisch, Tschechisch, Litauisch fast ebenso gut; seine wissenschaftlichen Untersuchungen galten den Eingeborenenensprachen Mittel-, Süd- und Nordamerikas; er befasste sich mit dem Koptischen und Altägyptischen, dem Chinesischen, dem Japanischen und ab 1820 vor allem mit Sanskrit. Seit 1827 trat noch die Beschäftigung mit den malayisch-polynesischen Sprachen hinzu. Seine letzte Arbeit behandelt die Kawi- Sprache Javas, in der er Elemente des Sanskrits entdeckte.
- Humboldt interessierte sich sehr für die Sprachforschungen zur nordisch-germanischen Sprache, die von Rasmus Rask und Jakob Grimm betrieben wurden. Alle drei erkannten die Bedeutung von Grammatik und Syntax für das Erkennen von Sprachfamilien.

# Humboldt und die Sprachwissenschaft

## Sprachwissenschaftliche Werke von Humboldt:

### Übersetzungen aus dem Griechischen:

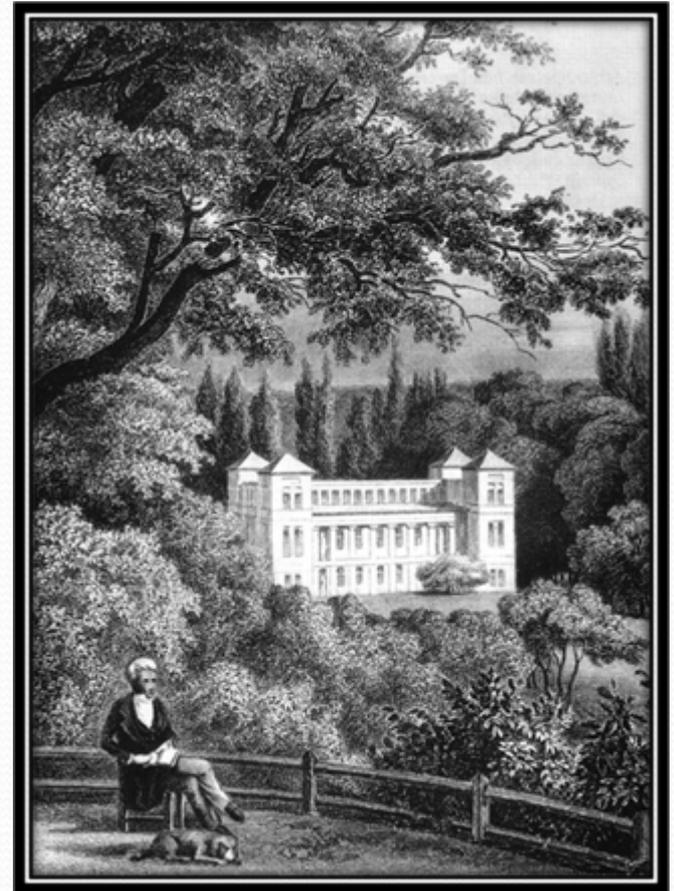
- Pindar: „Olympische Oden“ (1816)
- Aischylos: „Agamemnon“ (1816)

### Einige wissenschaftliche Arbeiten:

- „Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die verschiedenen Epochen der Sprachentwicklung“ (1820)
- „Über die Entstehung der grammatischen Formen und Ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung.“ (1822)
- „Über die Buchstabenschrift und ihren Zusammenhang mit dem Sprachbau“ (1824)
- „Bhagavad-Gitá“ (1826)
- „Über den Dualis“ (1827)
- „Über die Sprache der Südseeinseln“ (1828)
- „Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaus und seinen Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts“ (1836)

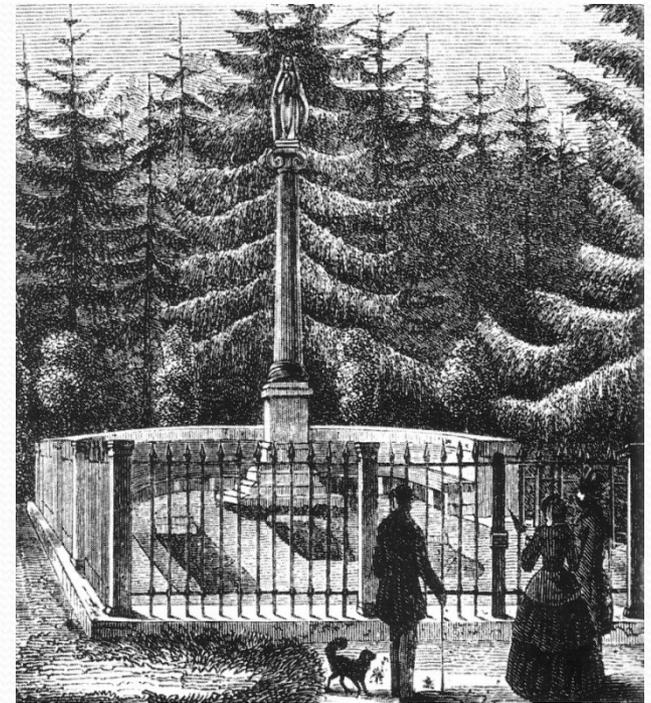
# Humboldts letzte Leistungen

- Umbau von Schloss Tegel: Klassizistisches Gebäude durch Karl Friedrich Schinkel **1821- 1824**, Skulpturensammlung
- Grabmal für Caroline, die **1829** starb.
- Vorsitzender der Kommission für die Errichtung des staatlichen Museums, Schinkelbau am Lustgarten.
- Zur Einweihung am **3.8.1830** erhielt Humboldt den **Schwarzen Adlerorden** → von Friedrich Wilhelm III.



# Krankheit und Tod

- Seit 1829 litt Humboldt an Parkinson. Die Schüttellähmung wurde so stark, dass er nicht mehr schreiben konnte. Zudem erblindete er.
- Am 6. Todestag von Caroline verweilte er so lange an ihrem Grab, bis er eine Lungenentzündung bekam.
- An sein Krankenbett eilte sein Bruder Alexander und zudem die königlichen Prinzen: Der Kronprinz (später Friedrich Wilhelm IV.) und Prinz Wilhelm (später Kaiser Wilhelm I.)
- Am **8. April 1835** starb Wilhelm von Humboldt.



Das Grabmal der Familie  
Humboldt in Tegel

ENDE

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit

DIE PRÄSENTATION  
STARTET IN 2  
MINUTEN ERNEUT

DIE PRÄSENTATION  
STARTET IN 1  
MINUTE ERNEUT